

Papst sich nicht in allen Stücken Napoleon fügen wollte, ließ dieser ihn nach Frankreich in die Gefangenschaft abführen und zog auch den Kirchenstaat an sich. So wurde selbst Rom eine französische Stadt. Frankreich reichte von den Pyrenäen und dem Tiber bis zur Nord- und Ostsee.

Nur eins fehlte Napoleon an seinem Glück: er hatte keinen Nachkommen; denn seine Ehe mit Josephine war kinderlos geblieben. Darum ließ er sich von ihr scheiden und führte Marie Luise, die Tochter des Kaisers Franz, als Gemahlin heim. Durch diese Verbindung mit dem angesehensten Herrscherhause hoffte er den eigenen Thron noch zu befestigen. Als ihm die Gattin im folgenden Jahre einen Sohn schenkte, verlieh er dem Knäblein in der Wiege den Titel: „König von Rom.“

VIII. Napoleons Zug nach Rußland. 1812.

1. Die Ursachen. Seit 1807 waren Napoleon und Alexander von Rußland Freunde; aber das gute Verhältnis zwischen beiden dauerte nicht lange. Der Zar sah ein, daß die Kontinentalsperre seinem Reiche einen gewaltigen Schaden brachte, und erleichterte deshalb die Einfuhr englischer Kolonialwaren. Da beschloß Napoleon, auch Rußland zu bezwingen. Hinter diesem Plane aber stand noch ein anderer. Lag Rußland am Boden, so wollte der Kaiser Konstantinopel erobern und von hier aus durch Vorderasien nach Indien ziehen. Dadurch gedachte er der englischen Macht endlich den Todesstoß zu versetzen.

2. Der Zug nach Moskau. Mit einem Heere von 600 000 Mann trat Napoleon im Frühjahr 1812 den Weg nach Rußland an. Das unglückliche Preußen mußte den Durchzug gestatten, die ungeheuren Scharen versorgen und obendrein 20 000 Mann Hilfstruppen stellen, die unter dem Oberbefehl des Generals von York standen und nach Petersburg marschieren sollten. Die Hauptarmee aber wandte sich gegen Moskau. Die Russen wichen immer tiefer in ihr Land zurück und brannten alle Dörfer hinter sich nieder, um dem Feinde nur eine Wüste zu lassen. Erst in der Nähe Moskaus erwarteten sie den Gegner zum Kampf. Bei Borodino kam es zu einer mörderischen Schlacht. Die Russen unterlagen, und nun stand den Siegern der Weg nach Moskau offen.

3. Der Brand von Moskau. Im September hielt Napoleon seinen Einzug in die alte Hauptstadt. Hier wollte er mit seinen Truppen überwintern. Zu seinem Befremden fand er Moskau fast menschenleer. Schon in der ersten Nacht züngelten in verschiedenen Vierteln der Stadt Flammen empor. Vergebens suchte man den Brand zu löschen. Bald war ganz Moskau ein loderndes Feuermeer, und binnen wenigen Tagen lag der größte Teil der Stadt in Asche. Jetzt wollte Napoleon Frieden schließen; aber Alexander zog ihn hin, bis der erste Schnee fiel, und ließ ihm dann sagen, eben gehe der Krieg erst recht an.

4. Der klägliche Rückzug. Die große Armee war jetzt in einem fremden Lande ohne Obdach und ohne Lebensmittel. Napoleon mußte sich also zum